

Weniger Windräder: Herausforderungen und Chancen für die Energiewende

Im ersten Halbjahr 2024 wurden in Deutschland mehr Windräder stillgelegt als neu gebaut. Branchenführer erläutern die Gründe und Herausforderungen.

Die Diskussion um die Zukunft der Windkraft in Deutschland wird zunehmend durch die realen Herausforderungen des Marktes geprägt. Im ersten Halbjahr 2024 kam es zu einer überraschenden Wende: Es wurden mehr Windkraftanlagen abgebaut als neu installiert. Dies könnte weitreichende Folgen für die Energiewende und die wirtschaftliche Situation in betroffenen Regionen haben.

Energiewende in der Kritik: Mehr Rückbau als Neubau

Die aktuellen Zahlen des Bundesverbands Windenergie (BWE) zeigen, dass bundesweit 277 Windräder stillgelegt wurden, während lediglich 250 neue Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1,3 Gigawatt installiert werden konnten. Diese Entwicklung wirft Fragen auf und verdeutlicht, dass der Ausbau der Windkraft in Deutschland ins Stocken geraten ist. Ein Umstand, der nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Implikationen hat, da die Branche auf einen kontinuierlichen Anstieg angewiesen ist, um die Klimaziele zu erreichen.

Hindernisse beim Ausbau: Technische und logistische Probleme

Bärbel Heidebroek, Präsidentin des BWE, benennt mehrere Faktoren, die zu dieser negativen Bilanz führten. Technische Schwierigkeiten auf Baustellen sowie ungünstige Wetterbedingungen, die den Mobilfunk von Kränen beeinträchtigten, hatten einen direkten Einfluss auf die Installation neuer Windkraftanlagen. Ein weiteres Hindernis war die Sperrung der A27 bei Cuxhaven, die den Transport von Rotorblättern verunmöglichte. Diese logistischen Herausforderungen illustrieren die Abhängigkeit der Branche von externen Faktoren.

Potenzial für Windkraft bleibt bestehen

Trotz des Rückgangs bei Neubauten ist das Potenzial für die Windkraft unverändert hoch. Die Zahl aller neu genehmigten Windkraftanlagen stieg um beeindruckende 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf nun insgesamt 847. Diese Genehmigungen sind ein positives Signal und zeigen das Interesse an erneuerbaren Energien, auch wenn die Umsetzung noch aussteht. Es bleibt abzuwarten, wie der Markt auf diese Entwicklungen reagiert und ob die Herausforderungen schnell überwunden werden können.

Nord-Süd-Gefälle: Ungleiche Verteilung der Windkraftanlagen

Ein weiteres bemerkenswertes Faktum ist das anhaltende Nord-Süd-Gefälle beim Ausbau der Windkraft in Deutschland. Die meisten der neuen Windkraftanlagen werden in Nordbundesländern wie Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein installiert. Im Gegensatz dazu zeigen insbesondere Bayern und Baden-Württemberg eine deutlich niedrigere Anzahl. Dies könnte langfristig die Energieversorgung und die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Regionen beeinflussen und das Bedürfnis nach einem einheitlicheren Ausbau verdeutlichen. Die strukturellen Unterschiede müssen analysiert werden, um eine gerechte Verteilung der

Energiequellen sicherzustellen.

Politische Maßnahmen für einen beschleunigten Ausbau erforderlich

Um dem stagnierenden Wachstum entgegenzuwirken, sind politische Maßnahmen gefordert. Experten, darunter Dennis Rendschmidt von VDMA Power Systems, fordern eine vereinfachte Genehmigungspraxis für den Transport von Bauteilen. Auch die Planung und Genehmigung müssen beschleunigt werden, um den Ausbau voranzutreiben. Die Branche sieht sich zwar mit Herausforderungen konfrontiert, doch die politische Richtung, insbesondere die Förderung der Investitionskosten gemäß der neuen „Wachstumsinitiative“, könnte neue Impulse liefern. Dennoch, so Heidebroek, kann eine zu schnelle Umstellung des Fördersystems zu Verunsicherungen führen und Investitionen erschweren.

Finanzielle Beteiligung für Kommunen: Ein positiver Aspekt

Ein positiver Aspekt könnte die finanzielle Beteiligung von Gemeinden an Windkraftprojekten sein. Die Regelung, wonach Betreiber von Windkraftanlagen einen Teil der Erlöse an die Gemeinden auszahlen, bietet die Möglichkeit, lokale Projekte zu finanzieren und kommt damit der Bevölkerung und der regionalen Wirtschaft zugute. Diese Initiative könnte das öffentliche Interesse an Windkraftprojekten erhöhen und somit einen wichtigen Beitrag zum Ausbau leisten.

Insgesamt zeigt die aktuelle Situation, dass trotz der Herausforderungen das Fundament für eine nachhaltige Energiewende weiterhin vorhanden ist. Die Überwindung der Hindernisse erfordert gemeinsame Anstrengungen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene, um Deutschlands Ziel einer klimaneutralen Zukunft zu erreichen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de